© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Das ♂ der *C. labrosa Friese* wird vielleicht als gültige Art bestehen bleiben müssen.

In der *C. minuta* liegt also ein Fall von ausgeprägtem Dimorphismus vor, und es dürfte die Einteilung der *Centris*-Arten nach ihrer Färbung in die Untergattungen *Melanocentris* und *Rhodocentris* u. s. w., wie *Friese* sie, l. c. pg. 245, vornimmt, kaum aufrecht erhalten bleiben können. Im vorliegenden Falle müsste dann das schwarze ♂ der *C. minuta* in die Untergattung *Melanocentris* und das rote ♀ in die Untergattung *Rhodocentris* gestellt werden, was durchaus unnatürlich und daher unzulässig ist.

Synopsis der paläarktischen Elgiva-Arten. (Dipt.)

Von Friedrich Hendel in Wien.

Von den paläarktischen Arten der Gattung *Elgiva* [1]) *Megerle* in Meig. (1838), wie ich dieselbe unter dem Synonym *Chione R. D.* in meiner „Revision der paläarktischen Sciomyciden", Wien 1902, S. 20 begrenzte, ist mir nur *Elg. Truquii Rond.* (1863) aus Sardinien unbekannt geblieben. Kein Autor erwähnt nach *Rondani* diese Art mehr.

1. Elg. Truquii R. ♀ soll sich von allen Arten durch die deutlich länger behaarte Arista unterscheiden. Sonst vergleicht sie der Autor mit *albiseta Scop.* Sie besitzt aber eine rötliche Arista mit brauner Basis und ausser den Flecken an den beiden Queradern nur 1 Punkt zwischen den letzteren an der 4. Längsader.

2. Elg. lateritia R. (1868) halte ich für identisch mit *trifaria Lw.* (1847). Wenigstens bietet die Beschreibung *Rondani's* nicht nur keinen Widerspruch, sondern passt vollkommen auf die mir aus Südtirol bekannte Art *Loew's.* [2])

3. Aber auch Elg. trivittata Strobl, Wien. ent. Zeit. 1899, S. 224 ist nach den mir vom Autor freundlichst übersandten Typen nichts anders als die *Loew*'sche *trifaria.* Die charakteristische Abdominalzeichnung verursachte auch die ähnlichen Namen.

---

[1]) Da der ältere Name Chione R. D. (1830) schon 1811 von Meg. an ein Mollusken-Genus vergeben wurde, tritt der jüngere Name Megerle's an seine Stelle.

[2]) In meiner Dipt. Anm. 20 (Wien. ent. Zeit. 1902, p. 145) ist das Vaterland irrig als Böhmen angegeben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Tabelle.

1. Vierte Längsader auch auf dem letzten Abschnitte mit einem dunklen Punktflecke; 2. Fühlerglied in der Regel länger als das 3.; Hinterschenkel des ♂ fast der ganzen Länge nach unten dicht zweizeilig mit starken, mittellangen Stachelborsten besetzt; beim ♀ finden sich nur einige solcher Borsten zerstreut auf der Mitte, nie zweizeilig angeordnete Stacheldornen an der Spitze. Vorderhüften mit einer Borste auf der Mitte des Vorderrandes. Thoraxrücken rostrot, ohne aschgraue Längsbinden. Vallarborsten stark.

1. albiseta Scop. (1763).

— 4. Längsader hinter der hinteren Querader ohne dunkle Punktflecke; 2. Fühlerglied kürzer oder höchstens so lang als das 3.; Hinterschenkel des ♂ nur in der Spitzenhälfte mit kurzen Stachelborsten zweizeilig besetzt, die nur in geringerer Zahl vorhanden sind. Die ♀ zeigen entweder die gleiche Bedornung oder haben ganz unbewehrte Hinterschenkel . . . . . 2.

2. Thoraxrücken einfärbig rostrot. 2. Fühlerglied bloss $^2/_3$ des 3. lang; zwischen den beiden Queradern liegen an der 4. Längsader 2 braune Flecke in den Dritteln dieses Abschnittes. Vorderrand der Vorderhüften mit einer Borste in der Mitte. Vallarborsten sehr zart.

2. turcestanica n. sp.

— Thoraxrücken mit grauen Längsbinden; 2. Fühlerglied ungefähr so lang wie das 3.; zwischen den 2 Queradern liegt in der Mitte nur 1 Fleck, meist an einem Aderrudimente; die oberste Borste der Vorderhüften steht weit unter der Mitte . . . . . 3.

3. Unterrandzelle und Flügelhinterrand bilden in gewisser Beleuchtung 2 milchige Längsschweife. Hinterleib rostgelb, ziemlich glänzend, höchstens mit einer dunklen Mittellinie. Vallarborsten stark, deutlich. Hinterschenkel des ♀ unten unbewehrt.

3. lineata Fall. (1820).

— Flügel nirgends weisslich schimmernd. Hinterleib oben matt graulich lehmgelb, mit 3 deutlichen, dunklen Längslinien. Vallarborsten haarförmig. Hinterschenkel des ♀, im Spitzendrittel ungefähr, 2zeilig mit wenigen Dornen besetzt.

4. trifaria Lw. (1847).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

2. Elg. turcestanica (♂) n. sp.

Körperlänge ohne Fühler: 5,5 mm. — Flügellänge: 5 mm.

Die Art stimmt in allen hier nicht erwähnten plastischen Verhältnissen durchwegs mit den übrigen Arten überein. — Die Stirnzeichnung gleicht ganz der *albiseta Scop.*, die Lunula ist aber kleiner, die Mittelleiste dagegen breiter, sie ist in der Mitte fast so breit als $^1/_3$ der ganzen Stirne. Das 2. Fühlerglied ist zum Unterschied von allen übrigen Arten hier nur $^2/_3$ des folgenden lang. Die Arista ist noch zarter pubescent als bei *albiseta Scop.* und erscheint mir gelblich, nicht weiss. Das 3. Fühlerglied ist nicht gebräunt wie bei *trifaria Lw.*, auch etwas spitzer als bei dieser Art. — Der ganze Körper ist einfärbig rostrot, matt. Die feine Behaarung der Brust und des Hinterleibes ist auffallend länger als bei *albiseta*, ja noch länger als bei *trifaria Lw.* Auf dem Rücken, dessen Zeichnung nicht gut conserviert ist, sehe ich bloss 2 dunkle Längslinien. — Am Hinterleibe fehlen alle Randborsten: er ist bloss dicht abstehend behaart. — Die gewöhnlichen Borstenreihen an der Oberseite der Vorder- und Hinterschenkel sind hier durch Haare ersetzt. Sonst sind die Beine einfärbig rostgelb. Die Hinterschenkel des ♂ zeigen nur im Spitzendrittel der Unterseite sehr wenige kurze Dörnchen. — Die Flügel sind gelb tingiert, besonders am Vorderrande, an der Wurzel und an den Längsadern. Ausser den 2 Flecken an der 4. Längsader liegen noch dunkle Flecke an der kleinen Querader und je einer an den Enden der hinteren Querader; also im Ganzen 5 Flecke.

Die Art stammt aus Turkestan (Ungar. National-Museum).

Centrophlebomyia nov. gen. Thyreophorinae.

(Dipt.)

Von Friedrich Hendel in Wien.

Loew hat in seiner besonders der Methode nach klassischen *Helomyzidena*rbeit anlässlich der Auseinandersetzung der Verwandtschaftsbeziehungen nahestehender Gattungen auch der beiden Arten von *Thyreophora Mg.*, nämlich *cynophila* und *furcata* gedacht und dabei bemerkt, dass sich deren Unterbringung in derselben Gattung kaum rechtfertigen lässt. Als Grund führt er an, dass sich *Thyr. cynophila* von *furcata* „durch vollständigere Verschmelzung der Hilfsader mit der ersten Längsader, durch völlige Borstenlosigkeit der Flügelrippe und durch den Mangel aller Thoraxborsten erheblich unterscheidet.“ — Während *Meigen* die 2 Arten in verschie-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Hendel Friedrich Georg

Artikel/Article: Synopsis der paläarktisclien Elgiva-Arten. (Dipt.). 213-215